

Polizeibericht

Großbrand in der Silvesternacht bei Sat-Recyclingtechnik

Aus bisher ungeklärter Ursache gerieten kurz vor Mitternacht die auf dem Firmengelände der Sat-Recyclingtechnik in der Pfeddersheimer Brückenstraße 2 auf einer Fläche von 50 x 50 Meter gelagerten PE Säcke mit medizinischen Abfällen in Brand. Bei Eintreffen vor Ort waren ca. 10 Meter hohe Flammen feststellbar. Durch die verständigte Feuerwehr konnte das Feuer mittels Löschschaum schnell unter Kontrolle gebracht werden. Ein Übergreifen auf umliegende Häuser konnte durch die Feuerwehr verhindert werden. An der Löschaktion waren ca. 45 Feuerwehrleute beteiligt. Gegen 02.30 Uhr konnten die Löscharbeiten eingestellt werden. Die Ermittlungen hinsichtlich der Brandursache wurden aufgenommen.

Anzeige

HAHN BAUSTOFFE
www.hahn-baustoffe.de
Sanierputze
67577 Alsheim - Tel. (0 62 49) 67 00 80

Termine

Geflügelzuchtverein Abenheim 1907

Heute und Morgen lädt der Geflügelzuchtverein Abenheim 1907 zu seiner traditionellen Geflügelschau in die Abenheimer Festhalle ein. Verbunden mit einer großen Tombola ist die Schau heute ab 14 Uhr und morgen von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Preisverteilung findet am Sonntag ab 17 Uhr statt. Auf regen Besuch freuen sich die Abenheimer Züchter.

LandFrauenVerein Leiselheim 1984

Teilnehmer beim Kochvortrag am 7. Januar um 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus werden gebeten, eine Suppentasse, einen Desserteller und Besteck mitbringen. Die Leiselheimer Kesselhexen laden alle Landfrauen zu ihrem Knutfest am Freitag, dem 9. Januar ab 17.30 Uhr, hinter der Turnhalle ein. Hierzu sollen die Weihnachtsbäume mitgebracht werden, dann bei Weck, Wurst, Suppe und Glühwein feierlich verbrannt werden. Interessierte für das Frauenfrühstück am 6. Februar in Bechtheim von 9 bis 12.30 Uhr werden gebeten, sich anzumelden. Das Thema lautet: „Frauen im Spannungsfeld zwischen Erziehung und Erzeugenwerden“.

Ortsnahe Beratung zu allen Rentenfragen

Die ortsnahe Beratung zu allen Rentenfragen durch die Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund) ist nun schon seit mehreren Jahren eine feste Einrichtung und wird regelmäßig durchgeführt. Ebenso können sofort Anträge und andere Formulare erstellt sowie Kontenklärungen durchgeführt werden. Termine sind jeden 1. Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr. In besonderen Fällen sind andere Terminvereinbarungen unter Telefon 06243 / 7882 möglich. Der nächste Beratungstag ist am 8. Januar im AWO-Zentrum in Monsheim, Denkmalstraße 6.

Freundschaftskreis Worms-Parma

Zu seinem Neujahrsempfang lädt der Deutsch-Italienische Freundschaftskreis Worms/Parma e.V. am Samstag, dem 10. Januar, um 11 Uhr in das Vereinsheim der „Wormser Narrhalla“ in der Burkhardstraße 2 ein. Um Anmeldung unter Telefon 06241 / 35000 wird freundlichst gebeten.

Der Ausländerbeirat wird zu einem Migrations- und Integrationsbeirat

Wahlen im September 2009 / Bürger mit Migrationshintergrund können wählen und sich wählen lassen

VON GERNOT KIRCH Die bisherigen Ausländerbeiräte werden in ganz Rheinland-Pfalz reformiert und zu Beiräten für Migration und Integration weiterentwickelt. Hintergrund ist, dass das Fundament als Interessensvertretung vergrößert werden soll. War der Ausländerbeirat in bisheriger Form „nur“ für Ausländer zuständig, die keinen deutschen Pass besaßen, ändert sich dies nun.

Bei der im September 2009 stattfindenden Wahl können auch Bürger mit Migrationshintergrund mitwählen und sich wählen lassen. Also etwa Spätaussiedler oder Menschen, die Ausländer waren und nun eingebürgert wurden und einen deutschen Pass besitzen. Das genaue Kriterium ist hier, dass man selbst oder die Eltern noch Ausländer oder Spätaussiedler gewesen sein müssen. Waren hingegen nur die Großeltern noch Ausländer oder Spätaussiedler, haben die „Neu-Deutschen“ kein Wahlrecht für den Migrations- und Integrationsbeirat mehr.

Vertrat der Ausländerbeirat in Worms bisher „nur“ die rund 10 Prozent Ausländer, wird der Beirat für Migration und Integration rund 20 Prozent der Bevölkerung vertreten. Wobei zu der genauen Größenordnung dem Nibelungen-Kurier noch kein ganz exaktes Zahlenmaterial vorliegt.

Ausgangspunkt für die Änderung war die Überlegung, dass Ausländer und Menschen, die gerade ihren deutschen Pass erhalten haben, oft ähnliche Probleme und

Schwierigkeiten haben, bei denen der Migrations- und Integrationsbeirat in Zukunft helfen kann.

Die Hauptaufgaben des Ausländerbeirates und ab dem Jahr 2009 des Beirates für Migration und Integration ist unter anderem, die Belange der ausländischen Mitbürger gegenüber den städtischen Organen zu vertreten, die Integration zu fördern, die Verständigung von Ausländern und Inländern zu fördern, sich für die Gleichstellung und gegen die Diskriminierung einzusetzen und sich für mehr Toleranz sowie kulturelle und religiöse Freiheit stark zu machen.

Mit dieser Umstrukturierung, bzw. Weiterentwicklung zum Beirat für Migration und Integration hofft das Land Rheinland-Pfalz, die Beiräte wieder attraktiver zu machen. Denn die in den 70er Jahren ins Leben gerufenen Ausländerbeiräte litten zuletzt unter einer stark sinkenden Wahlbeteiligung. So ist nach Aussage der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Rheinland-Pfalz (AGARP) die Wahlbeteiligung im Landesdurchschnitt von 23 Prozent im Jahr 1994 auf 9 Prozent im Jahr 2004 gesunken. Wobei Worms mit 11 Prozent Wahlbeteiligung leicht über diesem Schnitt lag.

Gründe für das gesunkene Interesse waren nach Information der AGARP unter anderem, die Ein-

führung des kommunalen Wahlrechts für EU-Bürger bei Kommunalwahlen sowie eine zunehmende Heterogenität bei den Ausländern. So ist die türkische Gemeinde etwa ganz anders strukturiert als etwa die polnische oder russische.

Erschwerend kam hinzu, dass gerade „eingebürgerte Ausländer“, also „Neu-Deutsche“ nicht mehr vom Ausländerbeirat vertreten werden konnten, selbst wenn sich die Interessen und Probleme kaum verändert hatten.

Um in Zukunft zu einer engeren Verzahnung zwischen dem Beirat für Migration und Integration und dem Wormser Stadtrat zu kommen, kann der Wormser Stadtrat zusätzliche Mitglieder in den Beirat für Migration und Integration entsenden. Dies ist eine landesweite Regelung, die für ganz Rheinland-Pfalz gilt.

Die Anzahl der vom Stadtrat berufenen Mitglieder darf jedoch ein Drittel der Gesamtmitglieder im Beirat für Migration und Integration nicht übersteigen.

Die Bewerbungsfrist für eine Kandidatur für den Migrations- und Integrationsbeirat läuft bis Juni 2009. Interessenten können sich an den Ausländerbeirat wenden.

Anzeige

HAHN BAUSTOFFE
www.hahn-baustoffe.de
Schornsteine
67577 Alsheim - Tel. (0 62 49) 67 00 80

Möglichkeiten zur Mitbestimmung ab der Wahl im September 2009

Verzahnung zwischen Beirat und Stadtrat soll verbessert werden.

„Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“

Deutscher Kleinkunstpreisträger Tobias Mann ist am 8. und 9. Januar im LincolnTheater zu sehen



„Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“ – wenn Eines das nicht neugierig macht. Tobias Mann wird darauf garantiert überraschende Antworten geben. Foto: privat

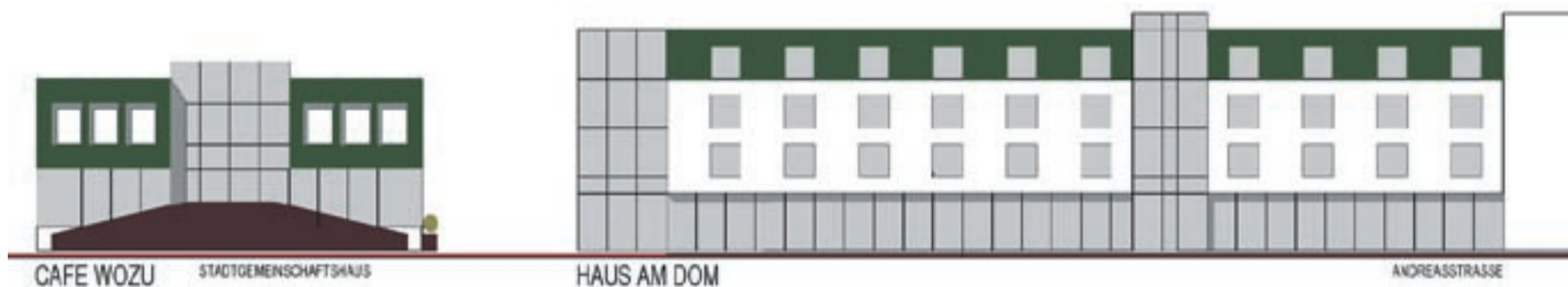
Der Mainzer Kabarettist, Comedian und Musiker Tobias Mann – Preisträger des Deutschen Kleinkunstpreises 2008 – präsentiert mit „Man(n)tra – Der Sinn des Lebens in zwei Stunden“ sein nunmehr zweites Bühnenprogramm nach dem mehrfach preisgekrönten „Man(n) sieht sich!“ (Kabarett Kaktus 2006, Trierer Constantin 2007, Goldene Weißwurst 2007). Seine autobiografischen Ausflüge in die Vergangenheit hinter sich lassend, stürzt sich Toby nun voll und ganz auf das Hier und Jetzt, um dem alltäglichen Wahnsinn

einen Sinn abzuringen – und sei es auch nur Unsinn.

Davon können sich die Wormser am Donnerstag, dem 8. Januar und Freitag, dem 9. Januar im Wormser LincolnTheater am Obermarkt überzeugen. Einlass ist an diesem Abend um 19 Uhr, der Beginn ist um 20 Uhr. Karten kosten im Vorverkauf 16 Euro, an der Abendkasse 18 Euro. Karten gibt es unter anderem beim Nibelungen Kurier in der Prinz-Carl-Anlage 20 in 67547 Worms. Weitere Infos unter Telefon 06241 / 267205 oder www.lincoln-theater.de.

Realistisches Spiel der Möglichkeiten

Architekt Hanns-Jürgen Dorn plant „Café WoZu“ und Gemeinschaftshaus am Dom / „Lokale Agenda“-Gedanken mit Leben erfüllen



Im „Café WoZu“ sollen neben einem professionellen gastronomischen Angebot auch Hochzeiten und Familienfeierlichkeiten stattfinden. Das Grüne Zimmer mit verglaster Galerie soll als Oase zum Ausruhen dienen.

VON STEFFEN HEUMANN Gibt es eine Alternative zur geplanten Bebauung des „Glaskopfes“ und dem Umuau des ehemaligen Gesundheitsamtes zu einem Hotel? „Ganz sicher“, meint der Architekt Hanns-Jürgen Dorn, der ein Stück Wormser Zukunft in die Hand nahm und mit seinen Planungen am Tag der lokalen Agenda auf ein überwältigendes Echo stieß.

Von seiner Idee und der Ideallösung, am „Glaskopf“ ein Café und auf dem Areal des ehemaligen Gesundheitsamtes ein Senioren-gemeinschaftshaus zu errichten, war nicht nur das DRK sofort angetan. Ein Betreiber für das zukunftsweisende Projekt war also gefunden.

Erfolgreich gestaltete sich auch die Suche nach einem finanzkräftigen Investor. Rund 10 Millionen Euro werden für das Gemeinschaftshaus veranschlagt. Auf etwa eine Million Euro schätzt Dorn die Kosten für das „Café WoZu“.

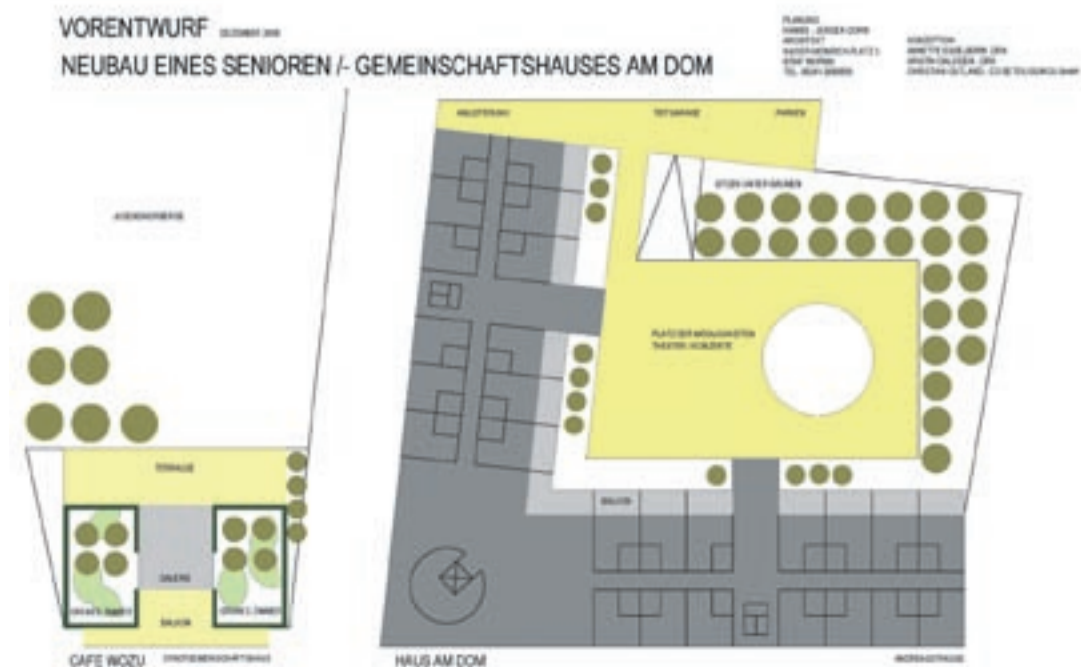
Durch das Mitwirken des Wormser Unternehmers Christian Gutland sei die Finanzierung auf eine solide Basis gestellt, möchte Hanns-Jürgen Dorn im gemeinsamen Konsens zwischen Planer, Betreiber und Geldgeber neue Wege beschreiten. Eine Hürde, die es noch zu bewältigen gilt: das Land als Grundstückseigentümer muss einem Verkauf an das DRK zustimmen. „Dann könnten die Gedankenspiele von einer Begegnungsstätte für alle Generationen realisiert werden“, so Dorn, der umweltgerechtes Bauen unter wirtschaftlichen Aspekten und sozialen Aspekte in Einklang bringen möchte.

„Ein Stück lebenswerte Stadt für alle Wormser und ihre Gäste“, legt Hanns-Jürgen Dorn größten Wert auf die Umsetzung des „Lokale Agenda 21“-Gedankens. „Ein Café-Pavillon, darüber zwei grüne Zimmer im Freien mit Blick auf den Dom“, beschreibt Dorn das

erste Projekt. „Im Erdgeschoss eine Vinothek und Ladenpassage mit Angeboten des täglichen Bedarfs nicht nur für die Bewohner

des Seniorenwohnheims“, erläutert der Architekt das zweite Vorhaben. Eine Einzellösung sei auch denkbar, eine Kombination aber

wünschenswert, betont Hanns-Jürgen Dorn. Als nächstes stünden jetzt Gespräche mit dem Stadtplanungsamt an.



Integriert im „Haus am Dom“ (ehemaliges Gesundheitsamt) sind neben Tiefgaragenplätzen auch ein Seniorenwohnheim und zahlreiche Geschäfte, die jungen Menschen Ausbildungsplätze bieten sollen. Der Innenhof wäre für öffentliche Veranstaltungen nutzbar. Pläne: Hanns-Jürgen Dorn